

FOTOGALERIE WIEN

Verein zur Förderung künstlerischer Fotografie und neuer Medien
Association for the Promotion of Art Photography and New Media
Währinger Straße 59/WUK, A - 1090 Wien
Di + Fr 14.00-19.00 Uhr, Mi + Do 12.00-19.00 Uhr, Sa 10.00-14.00 Uhr
An Feiertagen ist die Galerie geschlossen.
Tel: [+43-1-408 54 62](tel:+4314085462), Fax: [+43-1-403 04 78](tel:+4314030478)
www.fotogalerie-wien.at / fotogalerie-wien@wuk.at

TO DRAW A BOW TO BEND A LINE

ALAN CICMAK (DE), EDGAR LISSEL (DE/AT), MARTINA MENEGON / STEFANO D'ALESSIO (IT),
ANDREAS MÜLLER (AT), INGO NUSSBAUMER (AT), SARAH RECHBERGER (AT),
KARLHEINZ STOCKHAUSEN (DE) / FRANK SCHEFFER (NL), HERWIG TURK (AT)

Eröffnung: Montag, 12. Oktober um 19.00 Uhr

Einleitende Worte: Julian Tapprich

Ausstellungsdauer: 13. Oktober bis 14. November 2015

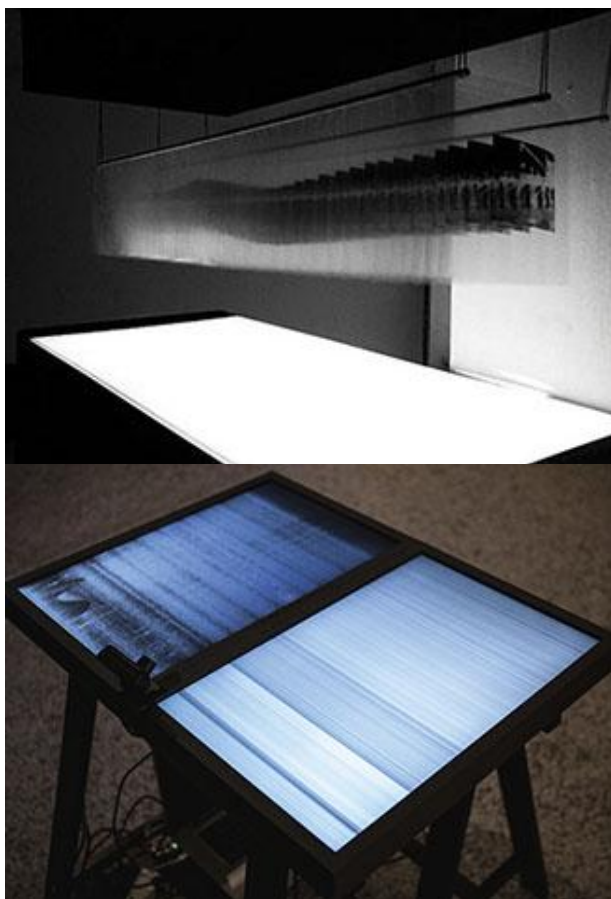
Begleitprogramm: 23. Oktober um 20.00 Uhr

Filmscreening *Karlheinz Stockhausen: Helikopter-Streichquartett* von Frank Scheffer, 1995, 78 min., mit einer Einführung von Andreas Müller

sponsored by: BKA Kunst; MA7-Kultur; Cyberlab, Bezirkskultur Alsergrund

Dank an: Stockhausen-Stiftung für Musik und Frank Scheffer, Galerie Stadtpark Krems, Eye Filmmuseum Amsterdam

Lange Zeit geradezu in geschwisterlichem Naheverhältnis gesehen, ist heute fast vergessen, wie viele Berührungspunkte es zwischen Kunst und Wissenschaft gibt. Gilt es doch da wie dort die Welt neu zu denken, neue Verstehensmodelle zu erproben oder Bilder für etwas zu finden, das gerade noch ungreifbar erschien. Experiment und Versuchsanordnung liegen dabei nicht selten im Kern des jeweiligen Unterfangens. Die FOTOGALERIE WIEN zeigt acht künstlerische Positionen, die unerwartete Erkenntnisse hervorbringen. Was eben noch als Linie gedacht wurde, darf jetzt einen Bogen schlagen: In der Ausstellung *To Draw a Bow to Bend a Line* werden Lichtwellen gebrochen und Wellenbewegungen eingefangen, die DNA zum Klingen gebracht und Bakterien in ungeahnten Beschäftigungsmöglichkeiten eingesetzt.

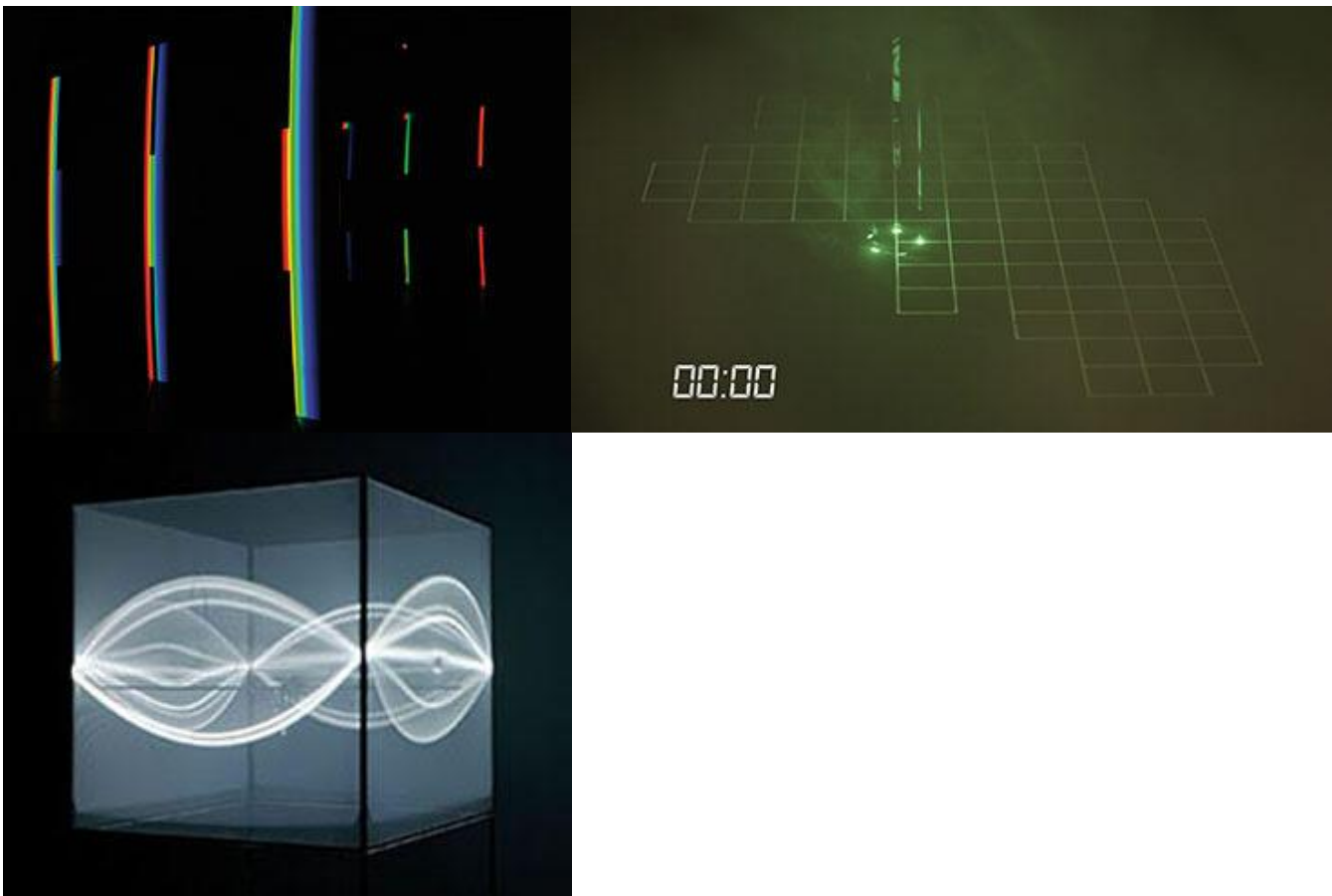


Alan Cickmak, Edgar Lissel, Martina Menegon / Stefano D'Alessio

In seiner Installation *BREAKWATER* (2008-2010) greift **Alan Cicmak** auf einen Film von Thomas A. Edison zurück, der 1901 von einem kleinen Boot aus die Konstruktion eines Hafendamms dokumentierte. Cicmak konzentriert sich auf eine zwei Sekunden kurze Sequenz, die neben den Arbeiten am Pier auch den starken Wellengang festhält, dem das Boot und somit die Kamera ausgesetzt ist. Die 48 Frames dieser Sequenz werden als Transparentfolien hintereinander gehängt und der Höhe nach an der Horizontlinie ausgerichtet, was die Wellenbewegung von vorne gesehen scheinbar nivelliert. Von der Seite aber zeigt sich ein Kurvenschlag in der Hängung, der in seiner unverbrauchten Exaktheit den Wellengang als Trouville einer vergangenen Zeit ans Tageslicht hebt.

Edgar Lissel gelangt durch seine Beschäftigung mit Cyanobakterien zu einer eigenen Methode der Bilderzeugung. Er nutzt die Eigenschaft dieser Bakterien, sich zum Licht hin zu orientieren: In einer Agar-Nährlösung in durchsichtigen Petrischalen wachsen die Bakterienkulturen entlang der von ihm vorgegebenen Bilder. Anschließend fixiert er diesen biologischen Prozess mittels Fotografie. Für die Arbeit *Bakterium – Selbstzeugnisse* (1999–2001) zeichnen die Bakterienkulturen Mikroskopaufnahmen ihrer selbst nach. Lissels Fotografien dokumentieren den Moment dieses Verlebensprozesses des Bildes, in dem die sonst von bloßem Auge unsichtbaren Wesen sich selbst in Überlebensgröße sichtbar machen.

Martina Menegon und **Stefano D'Alessio** suchen mit ihrer Installation *TRANSLATION* (2013) nach einer Möglichkeit, Raum so abzubilden, dass sich kleine Veränderungen in ihm besonders hervorheben. Das Bild der Umgebung wird über eine Kamera aufgenommen, eingescannt, als fortlaufende Pixelreihung gezeigt und unmittelbar in Ton übersetzt. Dieser aus den Pixeln generierte Ton wird über Lautsprecher zurück in den Raum gespielt. Die Geräusche im Raum – die aus dem Lautsprecher und alle anderen – werden über ein Mikrofon wieder gesammelt und in die Pixelreihung hineingezeichnet. So lässt die Feedbackschleife durch kontinuierlich neuen Ton- und Bildinput das Abbild von Realraum und virtuellem Raum in Echtzeit auseinanderdriften.



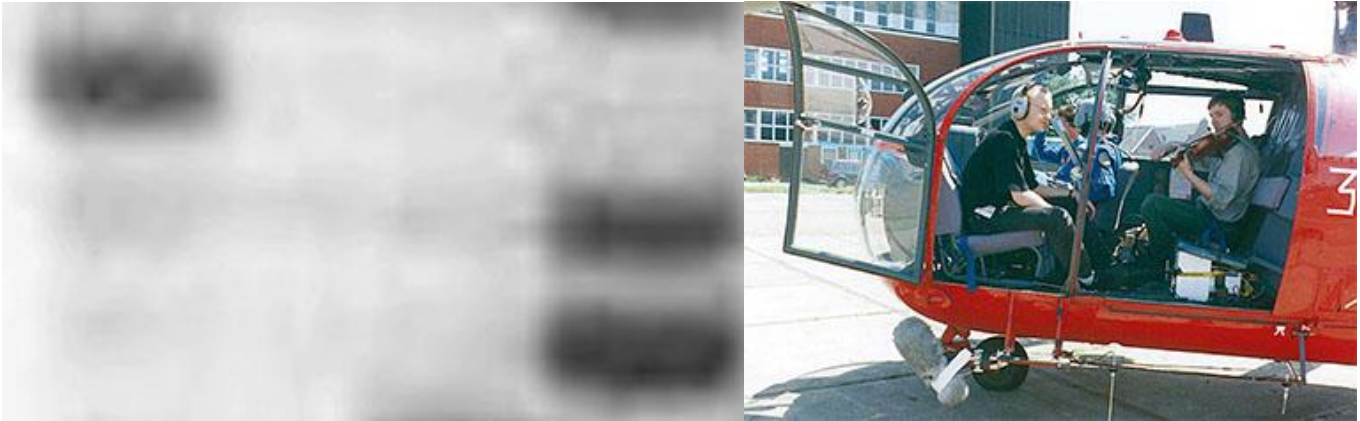
Ingo Nussbaumer, Andreas Müller, Sarah Rechberger

Die Videoarbeit *Kairos* (2010–2014) von **Andreas Müller** zeigt das Unterfangen, die Bewegung der Zeit eines Tages visuell festzuhalten. Dafür wird ein eigenes System verwendet, mit welchem man aus der klassisch-digitalen Zeitanzeige eine abstrakte Bewegungschoreographie ableiten kann. Vom Punkt 00:00 bis zum Punkt 23:59 wird jeder Sekundenschritt in ein kartesisches System übersetzt, in welchem er sodann einer bestimmten Bewegungsfolge einer abstrahierten Lichtsäule entspricht. Zu sehen ist der fast unheimliche Tanz dieser aus Lasern generierten Säule, die unbeirrt und mit hypnotischer Unermüdlichkeit über einen schwarzen Grund wandert.

Ingo Nussbaumer lotet gezielt die Möglichkeiten farbiger Erscheinungsweisen von Spektralfarben aus, die mittels Prismen, Spalt- und Stegblenden erzeugt werden können. Durch seine spezielle Art, Vollspektren zu fragmentieren,

gelingt ihm eine Simultanität sonst vereinzelter physikalischer Experimente. In seiner Lichtinstallation *Cut Out* werden drei durch einen Spalt begrenzte Lichtkegel durch ein Prisma in Spektralfarben aufgefächert. Diese werden mittels eigens entwickelter Schablonen zu Farbpaaren fragmentiert. Abermals durch ein Prisma betrachtet, erscheinen sie als einfarbige Lichtstäbe im Raum. So werden spielerisch Rot und Grün zu Gelb, Rot und Blau zu Magenta und Grün und Blau zu Türkis vereint.

In **Sarah Rechbergers** Lichtinstallation *Ohne Titel (Oszillationsmaschine)* (2009) wird ein einfaches Quadrat aus Licht von unten in einen Kubus aus elastischem, semi-transparentem Kunstfaserstoff projiziert. In der Mitte dieses Kubus ist eine motorbetriebene Kurbelwelle angebracht, die über vier Drähte die seitlichen Stoffwände nach innen und außen spannt. Das Objekt erwacht gleichsam zum Leben und aus der starren Lichtprojektion werden pulsierende Wellenlinien. So wird unter lauten Schwingungsgeräuschen die Kreisung des Quadrates vollzogen.



Herwig Turk, Karl-Heinz Stockhausen / Frank Scheffer

In **Karlheinz Stockhausens** (1928–2007) *Helikopter-Streichquartett* spielen vier StreichmusikerInnen gemeinsam ein von Stockhausen komponiertes Stück, während sie gleichzeitig, aufgeteilt auf vier Helikopter, durch die Luft fliegen. Die Flughöhe der einzelnen Helikopter wiederum ist an die Notation gebunden, mit der die Musikerin / der Musiker im Inneren gerade spielt. Das Projekt, das unter der Leitung von **Frank Scheffer** 1996 mit vier Videokameras aufgenommen wurde, ist somit das radikale Unterfangen, Musik gemäß ihrer Notation in den Raum zu übersetzen. Ausgangsmaterial für **Herwig Turks** Videoinstallation *DNA-Film* (2008) ist die DNA-Sequenz, wie sie durch das Verfahren der Gelelektrophorese lesbar wird: als eine Anreihung kleiner, etwas unscharfer, schwarzweißer Rechtecke auf Filmmaterial. Das dadurch gewonnene Material hat Ähnlichkeit mit den Lochkarten, welche die frühen Computer-generationen verwendeten, aber auch Analogien zum schwarz-weiß flackernden Anfang oder Ende einer Filmrolle. Durch eine einfache lineare Animation generiert Turk ein Video, das scheinbar die Doppelhelix – und somit den genetische Code – zum Pulsieren bringt. Der Sprung von einer zweidimensionalen grafischen Abbildung zu einer zeitbasierten Schleife wird verstärkt durch eine Tonspur, die sich mittels direkter Übersetzung der Luminanzschwankungen der einzelnen Frames ergibt.

FOTOGALERIE WIEN

Julian Tappich und Petra Noll, im Namen des Kollektivs

PS: Falls Sie unsere Informationen nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte ein email

VORSCHAU

BILD:TEXT / TEXT:BILD III – INSPIRATION

Carla Della Beffa (IT), Olivier Cornil (BE), Thomas Garcia (AT), Rowena Hughes (UK), Sven Johné (DE), Corinne Rusch (CH/AT)

Eröffnung: Montag, 23. November um 19.00 Uhr – **Dauer:** 24.11.2015 bis 16.1.2016

Wir freuen uns mitzuteilen, dass wir an der Art Photo Budapest (8.–11. Oktober 2015) teilnehmen und unseren SOLO-Künstler 2015, Thomas Albdorf (AT), präsentieren.

Dank an: Österreichisches Kulturforum Budapest

Das Kollektiv der Fotogalerie Wien erklärt sich solidarisch mit der nicht regierungskonformen ungarischen Kulturszene.

follow us on

www.facebook.com/Fotogalerie-Wien-298272890233629
and www.fotogalerie-wien.at